

Landesbischof Ralf Meister:
Einführung von Dr. Stephan Schaede als Regionalbischof
18. Juli 2021
St Johannis Lüneburg
Sperrfrist 15.00 Uhr

Lieber Stephan, liebe Ina Schaede, liebe Caroline, Antonia, Emilia und Luise!

Wie schön, dass eine große Familie nach Lüneburg kommt.

„Die Krise der Kirche ... braucht vor allem eine spirituelle und theologische Erneuerung.“ So sagt es der tschechische Priester und Professor, Thomas Halik, vor wenigen Wochen in einem Interview. Jede, jeder wird sich fragen müssen, welche Ideen und welche Erfahrungen er oder sie für diese Erneuerung mitbringt.

Mit Dir kommt als Regionalbischof ein Grenzgänger in diese Aufgabe. Dein Leben ist durchzogen von Grenz-Überschneidungen. Weltoffenheit, vielfältige Leidenschaften, multiple Interessen. Das begann schon früh. Mit ein bisschen Glück hätten wir Dich auch heute noch als Oboisten beim NDR Rundfunkorchester hören können. Durch Deine Mutter als Kirchenmusikerin wurdest Du früh in Klavier und Oboe gebildet und konntest an der Musikhochschule in Hannover eine professionelle Ausbildung dort bekommen und spieltest dann auch in diesem Orchester.

Für den Schritt von der Musik zur Theologie gab Dir der Evangelische Kirchentag in Hannover 1983 einen entscheidenden Anstoß. Kontroverse politische Debatten, Ringen um die Position der Kirche, Gewissensentscheidung für Christen. Dein Weg bis heute war ein Weg zwischen Theorie und Praxis in einem ununterbrochenen Gespräch mit Menschen, die an Zukunftsfragen genauso hängen wie Du. Spirituell und theologisch Suchende sind wir. Du bist ein unermüdlicher Gottsucher. Studium und Assistenz und Promotion in Tübingen und dort die Einsicht „wie leistungsstark die Theologie in der Konfrontation mit Säkularisierung und Atheismus ist, wenn sie sich Relevanz zutraut.“ Eine unvergessliche Ausweitung war dein Studienaufenthalt an der Gregoriana in Rom. Einziger Protestant, mit Theologiestudierenden aus vierzig Nationen. Erst kürzlich hast Du mit Bischof Heiner Wilmer in Hildesheim entdeckt,

dass es eine Begegnung von Euch vor mehr als drei Jahrzehnten gab. Besser kann man in die Ökumene wohl nicht hineinwachsen.

Vikariat in Drebber im Kirchenkreis Diepholz und anschließend ins Landpfarramt in den Ortschaften Neuhaus, Silberborn und Fohlenplanken. Du magst Abenteuer, ungelöste Fragen, große Herausforderungen. Ganz egal ob in der Gemeinde, in Kirchenkreisen oder in theologischen Fachfragen. Aber nicht, um sie für Dich allein zu lösen, sondern mit anderen gemeinsam eine Lösung zu suchen. Das hast du wieder und wieder in der Akademie geübt, in der ganzen Breite möglicher Zukunftsfragen. Nachhaltigkeit ist dir ein großes Thema. Du hast jüngst erzählt, wie Du euer Lastenrad, Transportmittel für eure Familie, aus Hamburg nach Lüneburg geradelt hast. Rein elektrisch fahren oder mit Bahn die Dienstreisen absolvieren: Ehrensache. Wir sollten nicht unterschätzen, wie die Glaubwürdigkeit der Kirche sich im glaubwürdigen Handeln jedes einzelnen formt, nicht in frommen Reden. Die christliche Existenz ist immer eine verantwortliche Existenz in der Welt, wie wir sie vorfinden. Und „Verantwortung bedeutet, dass die Ganzheit des Lebens eingesetzt wird...“ sagt Dietrich Bonhoeffer. Das heißt: Es gibt keine ausgegrenzten Bezirke religiöser Zuständigkeit, sondern die „ganze Alltagswirklichkeit der Welt“ muss im Blick sein.

Immer wieder habe ich erlebt, wie neugierig Du geblieben bist, fast wie ein Kind. Wie kommen wir voran? Welche Ideen brauchen wir? Du brauchst das ganze Orchester. Multiprofessionalität, Interdisziplinarität waren dir vertraut bevor sie zu fast heiligen Zielbegriffen innerhalb unserer Kirche wurden. Mit anderen Konfessionen: Sicher. Mit anderen Religionen: Selbstverständlich. Mit Agnostikern und Atheisten: Natürlich. Die großen Probleme lösen wir nur in diesem weiten Horizont. Die Kirche ist eine Plattform, die den Austausch schafft, über geistliche wie über politische, über kulturelle wie ökologische Erkenntnisse nachzudenken. Das Wunderbare an Dir, trotz Deiner blitzgescheiten Art, Dinge schnell zu verstehen und sie mit deiner wahnsinnigen Bildung zu verknüpfen, immer wieder bleibst du staunend vor wichtigen Fragen stehen, so als bedenkst Du sie zum ersten Mal. Nun triffst Du als Grenzgänger und Fragender auf die Fragen der anderen. Ein Sprengel, der die ganze Vielfalt von Herausforderungen bereithält, von kleinen Dörfern bis zum Industriestandort mit tollen Menschen, die mit ihren Ideen unterwegs sind. Sie freuen sich auf den Weg mit Dir. Schön, dass Du hier bist. Gott segne Deinen Weg.